

***„Das war mein Durchbruch.“ Künstler erzählen, wie sie
(doch noch) erfolgreich wurden***

Text: Künstlerinnen und Künstler

„Mein persönlicher Durchbruch findet bei jedem Konzert statt. Die Gewissheit, dass meine Schwächen auch Stärken sein können. Wenn ich mein Innerstes auf links ziehe und damit andere Menschen nicht immer nur abschrecke, sondern auch emotional berühre. Mein persönlicher Durchbruch wiederholt sich in jeder Selbstreflexion, an deren Ende trotz der üblichen Probleme ein weiterer kleiner Erfolg zu verzeichnen ist, weil ich an meinen Aufgaben erneut gewachsen bin.“

Jan Röttger
— Musik —

„Ab dem Moment, wo Frau Überall und ich uns gesagt haben, dass wir davon leben wollen und unsere anderen Jobs gekündigt haben. Dabei haben wir uns in eine finanzielle Leere gestellt und hatten den Anspruch, dass wir jetzt 1000 Mark im Monat zusammenkriegen müssen.“

Gerburg Jahnke
— Kabarett —

“Mein Durchbruch war, als mich eine berühmte Schauspielerin heiraten wollte. Das war vor 2 Jahren.“

Sebastian Rabsahl
— Poetry Slam —

standpunktgrau —magazin

„Ich schreibe seit ziemlich genau sieben Jahren Texte, mit dem Ziel, damit ein Publikum und eine Leserschaft zu erreichen. Ich fand ein erstes Publikum auf Poetry Slams und Lesebühnen, eine erste Leserschaft als Autor eines Online-Magazins. Ich schrieb weiter, trat auf, las vor, organisierte Projekte. Ich veröffentlichte ein erstes Buch in einer winzigen Auflage. Ich wurde in die Künstlersozialkasse aufgenommen. Seitdem nenne ich das, was ich mache: Beruf. Ich gewann einen ersten Literaturpreis, ich schrieb ein zweites Buch und ich mache einfach so weiter. Eine dieser Etappen könnte man vielleicht meinen "Durchbruch" nennen, aber für mich ist "Durchbruch" ein von den Medien geprägter Begriff und er bedeutet: plötzlicher großer Erfolg.

Ich möchte Erfolg haben, ich glaube, ich habe Erfolg und ich möchte diesen Erfolg tragen können. Erfolg zu haben, ist aber nur der Beginn eines Prozesses, der einen, wenn es gut läuft, lehrt, wie man Erfolg hat. Ein Durchbruch lässt einem keine Zeit für dieses Lernen, ein Durchbruch ist sehr oft der Beginn von Misserfolg. Auf einen Durchbruch hoffe ich nicht.“

Dorian Steinhoff

— Literatur —

„Als ich anfang, mir richtig große Herausforderungen zu suchen, Projekte, die die Dimensionen meines bisherigen Tuns sprengen, bei denen nicht vorhersehbar ist, was alles auf dem Weg passiert: 2010, die Bundesrasenschau in Köln; eine sieben Kilometer lange Rasenmäherzeichnung rund um die Stadt; 1400 Mannstunden Arbeit mit 60 Helfern in zwei Monaten während der operativen Phase; jeden Tag künstlerische, körperliche und kommunikative Arbeit von morgens bis abends; Orga an allen Ecken und Enden. Als ich dieses Projekt realisierte und mich dabei wochenlang von Energie, ja sogar Glück durchströmt fühlte, und dieses Glück sogar bei schlechtem Wetter mitunter auf andere übersprang, da wusste ich, was ich gefunden hatte.“

Ralf Witthaus

— Bildende Kunst —

standpunktgrau —magazin

„Durchbruch ist ein unbequemes Wort. Die Frage impliziert, dass es für einen Künstler wichtig ist, einen Durchbruch zu haben, auch wenn hier freigestellt ist, wie der aussieht. Trotzdem assoziiert man damit „berühmt werden“, also Ruhm und Erfolg. Und ich glaube, viele Künstler haben Angst einen solchen Durchbruch nie zu schaffen. Ich stehe selbst noch ganz am Anfang. Mich kennt kaum jemand und Ruhm und Erfolg sind noch nicht in Sicht. Letztes Jahr konnte ich mit meinem Projekt die erste CD aufnehmen und mithilfe von Crowdfunding finanzieren. Zu wissen, dass so viele Menschen an deine Musik glauben und sich mit dir auf das Ergebnis freuen, war mein persönliches Highlight in 2014. Ja, ich habe das Wort „Durchbruch“ bewusst vermieden.“

Linn Meissner

— Musik —

standpunktgrau -magazin: „‘Das war mein Durchbruch.’ Künstler erzählen, wie sie (doch noch) erfolgreich wurden“, in: standpunktgrau -magazin, hrsg. Baasch/Lohbeck/Reiner, www.standpunktgrau.de, 2015